Zeitschrift: Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH

Herausgeber: Verband der Studenten an der ETH Zürich VSETH ; Verband Studierender an der Uni VSU

Band: 60 (1982-1983)

Heft: 16

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A. Z. 8001 Zürich
Leonhardstr. 15
12. November 1982
Auflage 17 000

zürcher student/in ZS

60. Jahrgang **Nr. 16**

VSETH VSU

Offizielles Organ des VSETH (Verband der Studierenden an der ETH) und des VSU (Verband Studierender an der Uni). Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Redaktion / Inseratenverwaltung, Leonhardstr. 15, 8001 Zürich, ✆ 01 - 69 23 88

Psychologische Beratungsstelle *S. 3*

Zu einer Tagung über Beratungsdienste für Studierende

Zwischen Beratung und Beschwichtigung

Was soll eigentlich Studentenberatung? Wem soll sie nützen, und was ist im konkreten Fall effektive Nutzen? Was sollen ihre Ziele sein? Über diese und ähnliche Fragen wurde an einer Tagung, die an 21. September stattfand, von Vertretern/innen aller an den Hochschulen tätigen Beratungsstellen diskutiert. Gleichzeitig ging es natürlich auch um gegenseitige Information, um den Austausch von Erfahrungen aus der Beraterpraxis.

Die Meinung der Studentenvertreter/innen an der Tagung war klar: **1.** Beratung von Studierenden bedeutet, das Bestmögliche für diese herauszuholen. Wer irgendwelche anderen Funktionen zu erfüllen trachtet, berät die Studierenden nicht, sondern *betrügt* sie. **2.** Einzelberatung mag zwar für den Beratenen kurzfristig förderlich sein, ändert aber an der Gesamtsituation, und damit an den situationsbedingten *Ursachen*, nichts. **3.** Wo der Berater zugleich Entscheidungsfunktion hat, ist es unmöglich, ein für eine erfolgreiche Beratung dringend nötiges Vertrauensverhältnis herzustellen. Die grösstmögliche Verlagerung der Beratertätigkeit auf *studentische* Stellen würde dem Abhilfe schaffen. Gleichzeitig wird damit der Faktor der Abhängigkeit der festangestellten Beamten/Berater von ihrem Geldgeber wenn nicht vermieden so doch gemildert.

Verschiedene Ansprüche...

Die Diskussion kam schnell auf den Begriff des Bestmöglichen. Die Bereitschaft, uns Studierenden die Auslegung des Begriffs zu überlassen, war natürlich nicht da, weil so manche Beraterstelle im Spannungsverhältnis der verschiedenen Ansprüche – der Univerwaltung, der ED, der Studierenden, der Finanzdirektion usw. – lavieren muss. Es zeigte sich aber, dass solche *Konflikte* zwischen Loyalität und Engagement zu unhaltbaren Zuständen führen können, besonders weil ja klar ist, wessen Interessen im Zweifelsfalle obsiegen.

...und Pflästerchen

Das Dilemma wird damit offensichtlich: Beratung kann nicht ohne ein gewisses Mass an *Solidarität* mit den zu beratenden Personen vor sich gehen. Ein blosses Wohlwollen, unter gleichzeitigem fortwährendem Schielen nach dem Drohfinger der Vorgesetzten, nützt uns (im besten Fall) nichts, schadet allenfalls sogar. Die Beratungsstellen erweisen sich so als *Feuerwehrmassnahmen*, die bestenfalls nicht mehr zustande bringen, als *vereinzelt Pflästerchen* verteilen zu können. Es kann aber nicht darum gehen, die Studierenden möglichst optimal an die Studiensituation anzupassen, sondern letztere muss so lange verbessert werden, bis im Idealfall Beratungsstellen überflüssig werden...

Ein Lösungsansatz

Eine ganze Menge der aufgezählten Probleme fällt aber bereits weg, wenn seitens der Berater die *«Motivation des Wohlwollens»* durch die *«Motivation des Betroffen-Seins»* ersetzt wird. Dies ist vor allem bei denjenigen Stellen der Fall, wo *Studierende als Berater* tätig sind. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass dies bei allen Beratungsstellen der Fall sein *könnte*. Die Aspekte der Bezahlung und (al-

Fortsetzung auf Seite 3

»Der Nächste bitte!«

Von der Rektorin höchstselbst zur Lektüre empfohlen

Eine ungewöhnliche Reaktion löste die erste hunzgewöhnliche Ausgabe des «zs» in diesem Winterhalbjahr aus. Ein offizielles hellblaues Flugblatt wurde an der Uni aufgelegt. Laut Text verzichtete die Rektorin gnädigst darauf, den «zs» einziehen (!?) zu lassen. Im Gegenteil, die Studierenden müssen den «zs» fortan sorgfältig lesen und dürfen selber herausfinden, was für ein stinkfreches Blatt wir doch sind. Eigenartig war nur, dass die Zeitung am Dienstag und Mittwoch Morgen dann doch weg war.

Wir «zs»-Schreiber/innen wussten nicht, was jetzt **das** *wieder sollte und erkundigten uns bei Frau Meyer: Sie selber habe gar keine Zeit, den «zs» zu lesen, aber es seien Leute zu ihr gekommen, die hätten dann schon gefunden usf. Wir lassen offenbar streckenweise ziemlich desorientierte Leser zurück, was sich in Reaktionen im Stile «Wenn'r nomol frech sind, säg is denn scho am Mami!» niederschlägt. Wer in gewissen Kreisen an der Uni den «zs» ganz und gar nicht schätzt, hängt sich an den Rockzipfel der Rektorin. Sie muss dann etwas unternehmen und selbstverständlich auch dafür gerade stehen. Die Herren Reklamanten bleiben vornehm im Hintergrund, wie es sich für den «homo züribergensis» gehört.*

Und was war jetzt eigentlich anstössig? Halt der Ton. Verständnisvolle Kritik am «zs» geht immer wieder etwa so: «Ihr habt ja schon recht, ich würde auch, wenn ich noch jung wäre, aber muss es denn immer dieser Ton sein?» Wir würden die Universität (!) lächerlich machen vor den Erstsemestrigen und ihnen alle Freude nehmen am Studium, den armen und dummen, heisst es.

Und wie, wenn einem das ganze Getue «da oben» wirklich lächerlich vorkommt? Wenn einfach niemand mehr einen überfüllten Hörsaal oder verschulte Lehrpläne «nett und gelungen» finden mag? Sollen wir etwa immer wieder todernst die bösen Tyrannen in den Behörden anprangern, grad so, wie sie es in ihrem Machtwahn am liebsten hätten? Wenn man/frau ihnen so zuschaut, wirken gewisse Typen eher wie komische Witzfiguren. Dies sprachlich auszudrücken, behalten wir uns weiterhin vor.

AKI
KATH. AKADEMIKERHAUS
HIRSCHENGRABEN 86
8001 ZÜRICH, 01/47 99 50

Synode 72 - 10 Jahre danach

2. VORTRAG

Vor 10 Jahren begann in den Schweizer Diözesen die Synode 72. Wie wurden ihre Anstösse aufgenommen? Hat sich aus den Ansätzen etwas weiterentwickelt? Ist das Interesse und der Schwung von damals erlahmt?

MO, 15.NOV. Lukas Vischer, Bern
Das Projekt einer Schweizerischen Evangelischen Synode

Taschenrechner-Discount

		unser Preis Fr.	normaler Ladenpreis Fr.
SHARP PC 1500 (BASIC-programmierbar)		**488.–**	690.–
4-Farben-Drucker CE 150		**398.–**	540.–
8 K-Modul		**198.–**	265.–
Hewlett-Packard	HP 10 C	**173.–**	198.–
	HP 11 C	**219.–**	267.–
	HP 15 C	**298.–**	360.–
	HP 41 CV	**628.–**	739.–
Texas Instruments	TI-55-II	**98.–**	119.–
	TI-54	**88.–**	111.–

Weitere HP-Produkte und -Rechner auf Anfrage.
Tel. (061) 22 61 37, Montag bis Donnerstag von 8–21 Uhr

Interreligiöses Symposium mit
in- und ausländischen Referenten

MENSCH UND RELIGION '82

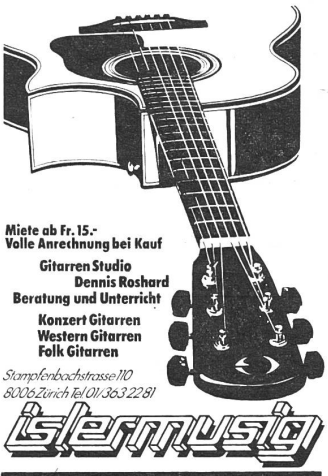
Thema: **FRIEDEN»**

Vorträge, Rundgespräche, Musik

19. Nov., 18.00 h bis
21. Nov., 18.00 h

Festsaal des St. Katharinen, St. Gallen

Information bei Baha'i-Information
Selnaustr. 15, 8002 Zürich



Mit Legi Rabatt

AKI
KATH. AKADEMIKERHAUS
HIRSCHENGRABEN 86
8001 ZÜRICH, 01/47 99 50

TANZPLAUSCH

FREITAG, 19.NOV.
AB 20.00 UHR

DIE TANZABENDE DES AKI ERFREUEN SICH GROSSER BELIEBTHEIT. WARUM WOHL? - KOMM UND SIEH UND LASS DICH HINEINNEHMEN IN DIE GUTE STIMMUNG!

Mit Ihrem Inserat erreichen Sie über 17 000 Studenten und Studentinnen im Raum Zürich. Es lohnt sich!

Willkommen
In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum	Künstlergasse 10
Uni Irchel	Strickhofareal
Zahnärztl. Institut	Plattenstr. 11
Vet.-med. Fakultät	Winterthurerstr. 260
Botanischer Garten	Zollikerstr. 107
Institutsgebäude	Freiestr. 36
Kantonsschule Rämibühl	Freiestr. 26
Cafeteria	Rämistr. 76

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

zfv

Auch dieser «zs» wird durch Deinen VSU-Beitrag ermöglicht!
Hast Du ihn schon einbezahlt?

Zur Problematik von Studenten in der Beratungssituation – eine Stellungnahme:

Die Hochschule erfüllt ihren Bildungsauftrag nicht!

Von Regula Flury und Pierrot Haus, Studentische Vertreter im Verein für Psychologische Studentenberatung beider Hochschulen

Im Frühling 1982 wurde eine *«Zusammenfassung einer Pilotstudie zur Problematik von Studenten in der Beratung»* veröffentlicht. Die Studie wurde von der Psychologischen Studentenberatungsstelle der beiden Hochschulen Zürichs in Zusammenarbeit mit dem Institut für praxisorientierte Sozialforschung (Ipso) aufgrund von Beratungsprotokollen des Jahres 1978 erarbeitet. Ziel dieses «Pilot»-Projektes war die Erarbeitung von differenzierten Unterlagen für die Durchführung einer umfassenderen wissenschaftlichen Studie über die psychosoziale Lage der Studierenden im heutigen Hochschulbetrieb.

Für eine solche Hauptstudie scheinen aber vorläufig die Mittel zu fehlen. Es stellt sich darum die Frage, was die vorliegende Studie bewirken wird. Dazu ein Exkurs zur Entstehung und zu den Wirkungsmöglichkeiten der Psychologischen Beratungsstelle überhaupt.

Die Psychologische Beratungsstelle beider Hochschulen wurde geschaffen zur Beratung von Studierenden, die ihrer Studiensituation nicht mehr gewachsen sind, zur Untersuchung dieser Studiensituationen und zur Entwicklung von Verbesserungsvorschlägen zuhanden von Hochschulen und Behörden. – Und sie besteht nicht nur noch, sie floriert und wächst – allerdings sehr einseitig: Die Zahl der persönlichen Beratungen nimmt von Semester zu Semester zu, die Berater sind chronisch überlastet, diesen Frühling endlich wurde dafür eine neue Stelle bewilligt: Sie soll wenigstens zum Teil auch für die Entwicklung und praktische Durchführung präventiver Massnahmen (Selbsthilfe-/Tutorengruppenbetreuung usw.) eingesetzt werden.

Die aus der täglichen Beratung ableitbaren Verbesserungsvorschläge scheitern am mangelnden Willen der zuständigen Organe. Damit müssen wir feststellen, dass von den Massnahmen zur Verbesserung der Studiensituation nur jene zum Tragen gekommen ist, welche die Probleme als *«persönliche Probleme der Studierenden»* versteht. Den Betroffenen wird die Schuld an ihrer Situation in die eigenen Schuhe geschoben.

Im einzelnen möchten wir nur eine Empfehlung der Psychologischen Beratungsstelle hier speziell aufnehmen: *«An der Universität sollte ein Bewusstsein für die phasenspezifische Persönlichkeitsentwicklung des Studenten stärker ausgebildet werden . . .»*

Hinter dieser bescheidenen, ja schüchternen Formulierung verbirgt sich Grundlegendes: Das Studium fällt normalerweise zusammen mit einer sehr wichtigen Phase der persönlichen Entwicklung, nämlich der Ablösung vom Elternhaus, der persönlichen Verselbständigung und Identitätssuche. Die Studierenden brauchen dazu in erster Linie selbstbestimmte Freiräume, um an eigenen Erfahrungen sich selbst orientieren zu lernen, so ihre Interessen, Möglichkeiten und Grenzen kennenzulernen. Dies gilt für den persönlichen genau so wie für den Studienbereich.

Eigentlich müsste die Hochschule dazu von ihrem Bildungsauftrag her die denkbar besten Voraussetzungen bieten. Doch zeichnet sich die Studiensituation allgemein und in zunehmendem Masse gerade dadurch aus, dass Freiräume und Orientierungshilfen immer mehr durch Verschulung und Straffung der Studiengänge, Orientierung durch Disziplinierung (auch politische) ersetzt werden. Das Resultat sind vermehrt passiv-reproduktivgefügige Studenten und Studentinnen, die kaum einen eigenen Boden für kritische Verantwortlichkeit entwickeln können.

So wird der Bildungsauftrag unserer Hochschule quasi auf betrieblichem Wege in sein Gegenteil pervertiert: zur Bildungsbe- und -verhinderung.

Aber vielleicht ist diese Empfehlung durchaus erfüllt, denn realistisch gesehen entspricht doch das *«Produkt» der Hochschulen* durchaus den aktuellen Bedürfnissen unserer auf Leistung, Konsum und Verbrauch getrimmten Gesellschaft: unkritische, effizient funktionierende Spezialisten (-innen) – eben *Verbrauchsware.* Sollte dies nicht die Idee sein, so müssten umgehend die notwendigen Studienreformen an die Hand genommen werden. Die einzelnen Massnahmen sind von uns Studierenden aus wiederholt formuliert und gefordert worden. Sie sind zum grössten Teil einfach umzusetzen (wenn der Wille dazu vorhanden ist) und billiger als die um sich greifenden Verschulungs- und Dezimierungsmechanismen.

Doch wer ist hier «zuständig»? Wo ist der Wille?

Warum erschöpfen sich die Erkenntnisse einer Studentenberatungsstelle oder einer Hochschulreformkommission schliesslich immer in unverbindlichen «Empfehlungen»?

Warum können die Lehrkörper der verschiedenen Fächer nicht verpflichtet werden, sich wenigstens intensiv mit diesen Ergebnissen auseinanderzusetzen – zusammen mit den Beratungsstellen, mit Assistenten und Studenten?

Um Antwort wird gebeten.

Fortsetzung von Seite 1

lenfalls) der «Ausbildung» wären dabei keine unüberwindlichen Hindernisse...(jawohl, das war ein Seitenhieb). Die Opposition dürfte aber nicht nur von der Verwaltung kommen, sondern auch bei den jetzigen festangestellten Beratern herrscht über diese Idee nicht eitel Freude. Womit wir wieder bei der umstrittenen Frage des «Bestmöglichen» angelangt sind; denn welcher Berater gibt schon gerne zu, nicht das Bestmögliche zu wollen, oder gar, nicht zu wissen, was dies ist.

Radikaler Einsatz

Eigentlich müsste sich doch dieses Problem der subjektiven Anschauung entreissen lassen; eigentlich gibt es doch objektive Kriterien für die Güte der Studiensituation – notabene uralte Postulate studentischer Politik: Ohne Zweifel gehören dazu der Einsatz gegen Stipendienabbau; der Einsatz für (wirklich wohnliche) Studentenwohnheime; der Einsatz gegen offensichtliche Studienschikanen wie Lateinobligatorium oder gewisse Zwischenprüfungen; der Einsatz für Arbeitsplätze für Werkstudierende usw. usf. Gewiss, man (wer eigentlich?) wird einwenden, dass dies alles nicht Sache der Beratungsstellen sei. Aber wer so denkt, verfällt wieder in die alte Feuerwehr-Haltung und verscherzt sich die Chancen, die bestehenden Übel *an der Wurzel* erfassen zu können. Weiter wäre zu fordern: Anleitung zur Selbsthilfe sowie verstärkte Bemühungen auf dem Gebiet der Studiensituationsanalyse, welche belegen sollen, dass Reformen eben *notwendig* und nicht nur Hirngespinste profilierungssüchtiger Studentenpolitiker sind.

Druck der Fachleute

So weit, so gut. Aber die besten (wissenschaftlichsten?) Grundlagen, die raffiniertesten Analysen, die scharfsinnigsten Diagnosen nützen ja nichts, wenn sie die «verantwortlichen Stellen» nicht zum Handeln veranlassen können. Das Problem ist altbekannt. Von studentischer Seite aus ist dazu zu sagen: Wollen die Beratungsstellen ihrem Anspruch gerecht werden, den Studierenden zu helfen, kann es für sie logischerweise nur eines geben: Sie müssen sich mit uns zu einer einzigen *pressure group* zusammentun, denn nur durch diesen Zuwachs an Druck besteht eine Hoffnung auf eine Wirkung in unserem Sinn. Die «verantwortlichen Stellen» müssen endlich einsehen, dass die Berater (als Fachleute) und wir Studierenden (als Betroffene und damit erst recht als Fachleute) diejenigen sind, welche die Situation kennen – und diese Einsicht würde auch der Professorenschaft gut anstehen!

Studieren ist leben

Es erwies sich als ein grosser Mangel der Tagung, dass die Professorenschaft nicht vertreten war. Denn «Studiensituation» heisst ja vor allem auch «Lernsituation», und das ist das (meist eifrig verteidigte) Gebiet der Dozenten. Diese müssten vermehrt erkennen, dass Lernen und Leben an der Universität nicht so säuberlich trennbar sind, wie häufig behauptet wird. Über die Qualität der Ausbildung entscheidet deshalb nicht nur der Fleiss und die Intelligenz der Auszubildenden, sondern viel wesentlicher ihr psychisches und materielles Wohlbefinden.

Markus Kunz

zürcher student/in ZS

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH-Zürich und des Verbandes Studierender an der Universität. Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Auflage 17000.

Redaktion und Administration: Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Schweiz. Telefon (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35598.

Redaktion: Mike Chudacoff, Christian Felix, Thomas Herde, Kathrin Zatti.

Redaktionelle Mitarbeiter: A. V., V. D., T. G.

Die im «zürcher student» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder.

Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet.

Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Inserate: Administration «zürcher student/in», Frauke Sassnick, Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Telefon ☎ (01) 69 23 88, PC-Konto 80-26209.

1-sp-mm-Zeile 1 Fr. (übliche Rabatte).

Druck: «Tages-Anzeiger».

Redaktionsschluss Nr. 17: 16. 11. 82
Inseratenschluss Nr. 17: 15. 11. 82
jeweils mittags

Verzeichnis der wichtigsten Beratungsstellen auf S. 5

STIFTUNG ZENTRALSTELLE DER STUDENTENSCHAFT DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

INFORMATION

Das sind unsere Dienstleistungen:

- STUDENTENLADEN
- KIOSK
- BÜCHERVERTRIEB
- DRUCKEREI
- KOPIEREN
- ARBEITSVERMITTLUNG

Für Studenten naheliegend.

Marcello's

Superflüge

BANGKOK	1680.–
COLOMBO	1750.–
MANILA	1990.–
JAKARTA	1990.–
BALI	2330.–
RIO	1980.–

Predigerplatz 2 Im Niederdorf
8001 Zürich
Tel. 01/252 22 60

Am 27. November absturzsicher.

polyairball

Tombola
1. Preis:
Einen Renault 4, Suissaquattre
2. Preis:
Ein Studer Revox-Rack
Bestehend aus einem Receiver B 780, einem Kassettengerät B 710 und Boxen (Fera-Neuheit)

Musik
Windows, Gentlemen, Steve Young Band, Puching Ball, Kino, Cabaret usw.

Vorverkauf
Kulturpavillon Werd, Jelmoli, Jecklin, ETH-SAB

an der ETH Zürich

Auch dieser «zs» wird durch Deinen VSU-Beitrag ermöglicht!

INSERIERN – VERKAUFEN

XEROX-KOPIEN

15 Rappen

- automatisch sortieren GRATIS
- Verkleinerungen stufenlos bis 61 %
- Vergrösserungen bis A3
- A3 - Kopien auch aus Büchern

- **Spiral- und Leimbindungen**
  - zum Selbermachen = 50 % Rabatt
- **Offsetdruck A4 + A3**
- **Dissertationsdruck**
- **Lichtpausen**
- **Textverarbeitung**
  - Reinschriften von Dissertationen, Lic.-Arbeiten, Druckvorlagen usw.
- **Schreibmaschinen zur Selbstbenützung**

ADAG COPY-CENTER
ADMINISTRATION & DRUCK AG

Seilergraben 41 - 8001 Zürich - 251 49 34
Uni.-Str. 25 - 8006 Zürich - 47 35 54
Josefstr. 32 - 8005 Zürich - 42 49 48

EHG

vom experimentellen Umgang mit Gott

Donnerstag,
18. Nov. 1982
Kirche zu Predigern

18.45 Orgelrezital
SUSANNE LINDE
Werke von
Joh. Pachelbel
J.S. Bach

19.15 Gottesdienst
Predigt:
Prof. HANS WEDER

anschliessend
(ca. 20 Uhr)
Foyer Hirschengraben 7
ein Nachtessen, Musik, Gespräche

Auf der Mauer 6
8001 Zürich T 251 44 1o

Taxi-Fahrschule

Gratis-Ausbildung
Werden Sie jetzt
Taxichauffeur
oder Chauffeuse in Zürich.
Hauptberuflich oder als **Aushilfe** mit freier Arbeitseinteilung (Tag- oder Nachtschicht).
Sehr guter Verdienst mit neuesten Wagen (Automat) und Computerfunk der Taxizentrale Zürich.
Telefonieren Sie: **Telefon 362 55 55**

A.+W. Meier & Co.
Oberhalb Limmatplatz
Imfeldstrasse 15, 8037 Zürich

BRITISH ISLAND AIRWAYS

London. Typisch SSR.

Wöchentlich 4 Flüge ab Zürich – das ganze Jahr hindurch.
Ab November gelten Winterpreise:
Nur Flug **Fr. 245.–**
(Vorausbuchungsfrist 31 Tage)
Mit Hotelunterkunft ab Fr. 275.–

Weite Welt. Nähergebracht.

Wir finden für dich den günstigsten Flug zu deinem Fernziel in Australien, Fernost, Amerika oder Afrika.
Verlang doch einfach Unterlagen.
Fragen kostet nichts.

SSR-Reisen
Leonhardstrasse 10, 8001 Zürich
Bäckerstrasse 40, 8004 Zürich
Telefonverkauf 01/242 31 31

anders als anders
Reisen für junge Leute.

Inserate im «zs» erreichen ein klares Zielpublikum!

Sich jeden Tag von A bis Z informieren lassen. Sich jeden Dienstag und Donnerstag seitenweise die schönsten Jobs (auch Teilzeit-Jobs) anbieten lassen. Jeden Freitag eine Vorstellung von den Film-, Theater-, Konzert- und anderen Ereignissen der nächsten Woche bekommen. Jeden Samstag/Sonntag mit dem Tages-Anzeiger-Magazin das Vergnügen haben.

Und für alles 30 Prozent weniger als alle anderen bezahlen.

☐ Ich abonniere den Tages-Anzeiger mit 30 Prozent Studentenrabatt. Die ersten 2 Wochen sind gratis.

Zahlungsweise:
☐ jährlich Fr. 109.90 (statt Fr. 157.–)
☐ halbjährlich Fr. 55.30 (statt Fr. 79.–)
☐ vierteljährlich Fr. 28.– (statt Fr. 40.–)

☐ Ich möchte den Tages-Anzeiger 2 Wochen lang gratis und unverbindlich kennenlernen.

Name _____

Adresse _____

_____

Fakultät/Semester _____

Zusammen mit einer Kopie Ihrer Legi senden an:
Tages-Anzeiger, Vertrieb/Verkauf, Postfach, 8021 Zürich.

2004

Tages Anzeiger

Mit Legi Rabatt

Griechische Taverne ZORBAS
Party-Service Tel. 422151
Zschokkestrasse 1

Moussaka vom Fachmann – fein und ausgiebig, dazu einen guten Rotwein, Spitzenqualität zu Tiefstpreis. Oder andere Leckerbissen – reichhaltig garniert – mit vorzüglichen Weissweinen in Flaschen oder offen, bei zwangloser Atmosphäre. Eine Auswahl verschiedener griechischer Gerichte wartet auf Sie. Auf Wunsch ganze Menüs auf griechisch zubereitet. Und zum Abschluss einen Feinschmeckerdessert zu einem erstklassigen Kaffee! Dies alles gibt es in der **«Griechischen Taverne Zorbas»**, Ekke Zschokkestrasse/Rosengartenstrasse, und ist mit Bus 71, 33 (Haltestelle Rosengartenbrücke) wie auch per Auto gut erreichbar.

Mit Legi Rabatt

Tanzschule WINGLING

3 Min. v. Bahnhof
Die grösste Tanzschule mitten in Zürich
Limmatstrasse 65 (Tram Kunstgewerbemuseum, 4+13)

TANZEN!

Neu Tanzkurse für Studenten

Die neuen 8-Abend-Kurse beginnen am:

Alle Tänze:
Di. 16. 11., 19.30/
Do. 18. 11., 20.30/
Fr. 19.11., 19.00/
Mi. 24. 11., 20.00

Rock'n'Roll: (Anf.)
Mo. 15. 11., 18.45/Di. 16. 11., 19.30/Mi. 10. 11., 18.30/Di. 23. 11., 21.00/Do. 2. 12., 19.00

Jetzt beginnen auch alle F-Kurse!

Tanzclubs: Jeden Di. und Do.

TANZPARTYS:
Jeden Fr. 20.30 (f. Kursteilnehmer gratis)
Jed. So. 14.00/Grosse Sa-Party: Sa., 13. Nov., 20 Uhr Show-Party m. Skias Peter Müller & Show!

Weitere Kurse in Studio Oerlikon.

Anmeldung/Auskunft: Tel. (01) 42 20 44 (bis 20 Uhr.)

Beratungsstellen an den Hochschulen

Studienberater: Zuständig für allgemeine Studienprobleme. Gibt's in jedem Seminar/Institut. Vorlesungsverzeichnis konsultieren! Daneben organisieren viele Fachvereine Info-Stellen und/oder Tutorate etc. für Erstsemestrige.
AG Studienbeginn: Arbeitsgruppe der Hochschulreformkommission. Organisiert dieses Semester zum zweiten (erfolgreichen) Mal das Patenschaftssystem an der Uni. Führt den Info-Stand für Erstsemestrige im Uni-HG.
Stipendienberatung der Hochschulen: Sekretariat: Schönberggasse 2 (Tel. 257 11 11, intern 2225). Vgl. Vorlesungsverzeichnis!
Darlehenskasse der Studentenschaft: Sekretariat: Schönberggasse 2 (Tel. 257 11 11, intern 2225). Stiftung der Studentenschaft (nur für die Uni). Drei Studentenvertreter im Stiftungsrat.
Stipendienkommission des VSU/VSETH (STIPEKO): Studentisches Zentrum, Leonhardstr. 19 (Tel. 256 54 88). Beratung durch (momentan) zwei Studierende, Do. 10–13.30 Uhr.
Studentenbetreuung beider Hochschulen: Sonneggstr. 27 (Tel. 47 33 17 oder 256 22 11, intern 2037)

Zuständig für
- Bundesstipendiaten (1 Studentenvertreter in der Kommission)
- Zimmervermittlung (1 Studentenvertreter in der Kommission)
- allgemeine Betreuung
- Solidaritätsfonds für ausländische Studierende (5 Studentenvertreter)

Hilfsaktion für Flüchtlingsstudenten (3 Studentenvertreter)
Krankenkasse beider Hochschulen: Geschäftsstelle: ETH-HG, D 60.1. Die Studierenden haben mit 12 Uni- und 12 ETH-Vertretern in der Delegiertenversammlung Einsitz und sind auch im Vorstand vertreten.
Kommission für Härtefälle: Besteht aus Vertretern vieler der hier aufgelisteten Stellen plus einem Studentenvertreter. Man wende sich an Th. Brassel, Stipendienberatung.
Studien- und Berufsberatung des Kantons Zürich: Hirschengraben 28 (Tel. 47 50 20). Zuständig für Informationen über Studiengänge und Berufsausbildungen etc. Persönliche Beratung möglich.
Schweizerische Zentralstelle für Hochschulwesen: Sophienstr. 2 (Tel. 47 02 32). Gibt Auskünfte über in- und ausländische Hochschulen.
Psychologische Beratungsstelle beider Hochschulen: Wilfriedstr. 6 (Tel. 252 10 88 oder 257 11 11, intern 2280). Zuständig für persönliche Probleme. Beratung gratis. Im Verein der PBS haben vier Studenten Einsitz.
Beratungsdienst für behinderte Studenten: Hirschengraben 48 (Tel. 257 31 21)
Beratungsstelle zur Koordination von Studium und Militärdienst: ETH-HG, Parterre, Büro E 48 (Tel. 256 39 92)
Evangelische Hochschulgemeinde (EHG): Auf der Mauer 6 (Tel. 251 44 10)
Katholische Studentenseelsorge: Hirschengraben 86 (Tel. 47 99 50)
Rechtsberatungsstelle des VSETH/VSU (REBEKO): Wird durch Jus-Studierende geführt. Auskünfte erteilt das VSU-Büro (Tel. 69 31 40) und das VSETH-Sekretariat (Tel. 252 24 31)
Ausländerkommission des VSU (AUKO): Erteilt Auskünfte über Immatrikulationsbedingungen, Stipendienfragen, Befreiungsmöglichkeit von der Ausländerstudiengebühr usw. für Ausländer. Man wende sich an Andreas Volk (Tel. 69 47 84) oder Thomas Herde (Tel. 363 41 60).
Studentische Wohngenossenschaft (WOKO): Leonhardstr. 15 (Tel. 251 94 70)
Versucht Wohnungen u. ä. zu vermitteln. Lange Wartelisten . . .
Frauenzimmer: Studentisches Zentrum, Leonhardstr. 19 (Tel. 256 54 86). «Anlaufstelle» für Frauen, am besten Dienstag, nach 16 Uhr.
Anmerkung: Die Vertreter der Studenten in den einzelnen Vereinen oder Kommissionen der Beratungsstellen werden an der Uni durch den Erweiterten Grossen Studentenrat (EGStR) und an der ETH durch den Delegiertenconvent (DC) des VSETH gewählt. Die Qualität der Arbeit der Beratungsstellen hängt durchaus auch vom Engagement dieser Studentenvertreter ab!

FUSSBALL-CORNER OECHSLIN
Grösste Auswahl der Schweiz
an Trainings- und Fussballschuhen
Über 120 Modelle
MIT LEGI 10%
Schaffhauserplatz 10 362 60 22
8006 Zürich 362 62 82
Sihlfeldstrasse 88 242 63 10
(Lochergut) 8004 Zürich

DC-Ersatzwahlen:

In der kommenden Woche finden bei allen Fachvereinen an der ETH Ersatzwahlen für den Delegierten-Convent statt. Da diese Wahlen nur für einen DC sind, bietet sich Gelegenheit zu einer «DC-Schnupperlehre» für Leute, die nicht so sicher sind, ob sie wirklich Delegierte für ein ganzes Jahr sein wollen. Die genauen Wahltermine und die Anzahl freier Mandate werden von den Fachvereinen im Fachvereinsblatt oder sonst in geeigneter Form bekanntgegeben. Du kannst Dich auch direkt bei deinem Fachverein erkundigen!

Historisches, Skandalöses und Aktuelles am Historischen Seminar

Fachverein Geschichte

Auch beim Fachverein Geschichte sind nach dem Sommer 80 die alten Strukturen zusammengebrochen. Der Fachverein wurde aber nicht aufgelöst, sondern nur der Vorstand als dessen bisher wichtigste Institution. Gleichzeitig wurde mit dem Boykott der gemischten Kommission (Dozenten und Studenten/innen) begonnen, an deren ebenso ermüdenden wie ergebnislosen Sitzungen wir bisher unsere Energie vergeudeten.

Im letzten Winter wurde von einer gutbesuchten Historiker/innenversammlung beschlossen, unter Beibehaltung der Boykottpolitik, neue Strukturen zu bilden. Die administrativen Aufgaben (offenbar unvermeidlich) des alten Vorstands wurden von der neugewählten *«Koordinationsgruppe»* (KoG) übernommen. Eigentliche Träger des «Vereinslebens» sollten aber die verschiedenen Arbeitsgruppen sein, von denen wiederum einzelne Mitglieder in der KoG für Zusammenhalt und Informationsfluss sorgen. Ausserdem findet einige Male pro Semester eine *Historiker/innenversammlung* (HV) statt, an der die allgemeine Politik diskutiert und Aktionen geplant werden.

Dieses neue Modell hat sich seither ganz gut eingespielt. Dies obwohl innerhalb der Koordinationsgruppe neben dem zu bewältigenden Aufgabenberg erhebliche Meinungsverschiedenheiten in Grundsatzfragen zum Vorschein kamen, die nur durch eine strikte Anbindung an die HV-Beschlüsse zu überwinden waren. Wichtige Mitteilungen veröffentlicht die Gruppe im unregelmässig erscheinenden *«s'KoG»*.

Längere Artikel zu mehr oder weniger historischen Ereignissen werden von der AG *«Zürcher Historiker/in»* jederzeit gern entgegengenommen; hängt doch das Erscheinen der gleichnamigen Publikation gerade von der Schreibwut der Historiker/innen ab.

Auf die Betreuung von Studienanfängern legen wir besondern Wert. Dabei hat sich die *AG Proseminaristenbetreuung* auch zur Aufgabe gemacht, die zunehmenden Verschulungstendenzen möglichst weit unten abzublocken.

Eine besondere Stellung nehmen die *freien Tutorate* ein, durch die die inhaltliche Auseinandersetzung mit «Geschichte» aktiviert und eigene Ansätze erarbeitet werden. Diese Tutorate stehen gegenwärtig im Zentrum der Auseinandersetzungen am Historischen Seminar; denn dieses Semester erhielten wir von der Professorenkonferenz nur 2 statt wie bisher 3 freie Tutorate. Mit finanzieller Unterstützung des Fachvereins werden aber trotzdem 3 Tutorate geführt.

Sich wehren ist wichtig: Die HV verabschiedete am 9. 11. einen offenen Brief an Gilgen – letzterer hat (wieder einmal) in diesem Semester *eine Tutorin ohne Begründung abgelehnt* (s. unten). Das betreffende Tutorat behandelt methodische Zugänge zu Frauengeschichte; dazu organisiert der Fachverein eine Veranstaltung mit Frau *Anette Kuhn* von der Uni Bonn Anfang Dezember.

A. F./J. B.

Offener Brief

Sehr geehrter Herr Gilgen,

Tutorate sind studentische Arbeitsgruppen, die von Studentinnen und Studenten betreut werden.
Die Professoren eines bestimmten Faches entscheiden über Inhalte und die fachliche Kompetenz der einzelnen Tutorinnen und Tutoren – wie Sie wissen. Allerdings liegt die Entscheidung über die Durchführung von Tutoraten nicht in universitären Gremien, sondern Sie allein entscheiden als Chef der Erziehungsdirektion darüber – Ihre Kriterien können keine fachlichen sein. Im Falle einer Ablehnung müssen Sie nicht einmal eine Begründung angeben.
Wieder einmal haben Sie unbegründet eine Tutorin für ein Tutorat am Historischen Seminar abgelehnt.
Wir stellen hiermit den Antrag, dass Sie auf Ihren Entscheid zurückkommen. Nicht Sie, sondern die Professoren, Studentinnen und Studenten eines Faches sollen über inhaltliche und personelle Fragen von Tutoraten entscheiden. Wenigstens auf der Ebene von studentischen Arbeitsgruppen muss die Universität ihre Autonomie wahren können.

Mit freundlichen Grüssen
Historiker/innen-Versammlung
Verband Studierender
an der Universität (VSU)

Kopien an: Professoren, Assistentinnen und Assistenten des Historischen Seminars, in der Hoffnung, dass durch diesen Brief die schon lange währenden Autonomiebestrebungen der Professorenschaft unterstützt werden!

(Ver)ordnung muss sein:

Alle reden davon und keiner weiss, worum's geht: Das neue Vollzugsrecht der ETH. Daher hat der VSETH die wichtigsten Punkte zusammengestellt. Vor allem soll damit eine Grundlage für die Diskussionen in den Abteilungsräten gegeben werden. Den AR-Mitgliedern wird die Broschüre zugestellt, alle anderen können sie auf dem VSETH-Sekretariat beziehen.

Lustige
Mode
mit Legi 10% Rabatt
BERNIE'S

Sich organisieren – VSU-Mitglied werden

Wo? Am Stand bei der Uni-Hauptkasse oder im VSU-Büro.

LIEBE STUDENTEN: *Haben Sie unsere renovierte Buchhandlung an der Universitätsstrasse 11 schon besucht?*
In einer schöneren Umgebung finden Sie, übersichtlicher angeordnet, die Bücher für Ihre Arbeit zu den Themen: Medizin, Naturwissenschaften, Technik und Wirtschaftswissenschaften. Sie finden uns nur ein paar Schritte von der ETH und der Uni.

FREIHOFER AG
Die wissenschaftlichen
Buchhandlungen in Zürich
Telefon 01 363 42 82

Ein bewährtes Standardwerk aus dem Akademie-Verlag Berlin:
Landau/Liftschitz
Lehrbuch der theoretischen Physik
Band I Mechanik, 231 Seiten, *24.40 Fr.*
Band II Klassische Feldtheorie, 481 Seiten, *28.70 Fr.*
Band III Quantenmechanik, 644 Seiten, *42.30 Fr.*
Band IV Relativistische Quantentheorie, 590 Seiten, *41.30 Fr.*
Band V Statistische Physik, Teil 1, 517 Seiten, *39.20 Fr.*
Band VI Hydrodynamik, 618 Seiten, *41.30 Fr.*
Band VII Elektrizitätstheorie, 183 Seiten, *17.90 Fr.*
Band VIII Elektrodynamik der Kontinua, 480 Seiten, *35 Fr.*
Band IX Statistische Physik, Teil 2, 390 Seiten, *30.80 Fr.*
Wir führen ein breites Sortiment an Hochschul-Lehrbüchern aus allen Gebieten der Natur- und Geisteswissenschaften.
Sehen Sie sich ganz unverbindlich bei uns um oder verlangen Sie unsere Spezialkataloge und Lagerlisten!

GL
Buchhandlung
Genossenschaft Literaturvertrieb
Cramerstrasse 2/Ecke Zweierstrasse
8004 Zürich
Tel. 01/242 86 11 und
242 86 12

Ferienpraxis im Ausland 1983

Die **IAESTE** (International Association for the Exchange of Students for Technical Experience) vermittelt ausländische Praxisstellen an Studenten des Ingenieurwesens, der Naturwissenschaften (ohne Medizin), der Mathematik und der Architektur. Im vergangenen Sommer haben 190 Studenten schweizerischer Hoch- und Ingenieurschulen in über 30 europäischen und überseeischen Ländern 2–3 Monate auf ihrem Sachgebiet gearbeitet und so eine fremde Umgebung einmal nicht aus der Touristenperspektive, sondern aktiv im Zusammenleben mit der Bevölkerung kennengelernt.

Falls Sie mindestens vier Semester absolviert und die Vordiplomprüfungen bestanden haben, laden wir Sie ein, sich beim Praktikantendienst ETHZ für eine Auslandstelle anzumelden. Wenn wir einen passenden Platz finden, erhalten Sie im Gastland eine Entschädigung, die den Lebensunterhalt deckt; für die Reise hingegen müssen Sie selbst aufkommen.

Für weitere Auskünfte lesen Sie bitte den Anschlag, der in den ETH- und Uni-Gebäuden hängt, oder kommen Sie direkt aufs IAESTE-Sekretariat, ETH-Hauptgebäude D 58.3 (Sprechstunden Mo–Fr 10.30–12.30).

Anmeldeschluss für die erste Stellenverteilung: **30. November 1982.** (Einzelne Plätze sind auch bei späterer Anmeldung erhältlich.)

Studentenjob

Gesucht:	mehrere Studenten/innen für eine weltweit bekannte caritative Organisation
Tätigkeit:	Kontakte (persönliche Gespräche) bei der Bevölkerung in den Regionen Baden, Olten und Romanshorn
Voraussetzung:	visuelle Eignung; sympathisches und verbindliches Auftreten
Verdienst:	leistungsbezogen, sehr gut

Nur Schweizerbürger mit deutschschweizer Dialekt können berücksichtigt werden. Ständige Anwesenheit erforderlich. Unterkunft wird gestellt. Arbeitsdauer mindestens 4 Wochen.

Kontaktaufnahme
Zunächst telefonische Vorabinformation über 0049-711-22 11 22. Geben Sie uns evtl. Ihre Telefon-Nr., wir rufen gern zurück. WESSER GmbH Königstrasse 30, D-7000 Stuttgart 1

GRUPPO SPORTIVO
Special Guests: **The Spots**
Donnerstag, 25. November 1982, 20.00 Uhr
ALBISGÜTLI ZÜRICH
Eintritt 18 Fr., Vorverkauf: Jelmoli-Billettzentrale, Jecklin-Grammostudio Shopville

*

Aus Italien
ALICE
Sonntag, 5. Dezember 1982, 20.00 Uhr
KUNSTHAUS LUZERN
Vorverkauf: Grammostudio (041) 51 69 79, Publicitas (041) 23 43 34

Montag, 6. Dezember 1982, 21.00 Uhr
VOLKSHAUS ZÜRICH
Vorverkauf: Jelmoli-Billettzentrale, Grammostudio Shopville

Modernität im Film (Sondervorstellung)

I vinti

Von Michelangelo Antonioni (Italien 1952), mit Anna-Maria Ferrero, Jean-Paul Mocky u. a. **Mo, 15. Nov.,** um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F 1.

Drei Verbrechen in drei europäischen Städten: Paris, Rom, London. Drei Filmepisoden, jede an «ihrem» Ort mit Schauspielern der Stadt realisiert. Das Ergebnis in Antonionis zweitem langen Spielfilm (nach «Cronaca di un amore»): Ein typisch französischer, ein typisch italienischer Kurzfilm und so etwas wie ein britischer Sketch. Zusammen ergibt das Realismus à la Antonioni und das Fazit, dass die Auflehnung gegen die Gesellschaft aus gewissen Fehlern in ebendieser Gesellschaft resultiert, die sich überall in der «zivilisierten Welt» gleichbleiben. Wir zeigen diesen frühen Antonioni-Film in einer Sondervorstellung zum Zyklus «Modernität im Film».

Junger Deutscher Film

Es

von Ulrich Schamoni (BRD 1966) mit Sabine Sinjen, Bruno Dietrich, Ulrike Ullrich. Am **Do, 18. Nov.,** um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F 1.

Manfred ist Assistent bei einem Grundstückmakler und seine Lebensgefährtin Hilke Zeichnerin bei einem Architekten. Sie leben ein normales Leben, besuchen sonntags ihre Eltern im Schrebergarten und philosophieren über dies und das. Doch dann kriegt Hilde ein Kind, was Manfred ziemlich spiessig und überhaupt eine Katastrophe findet. Passiert es ihm zuliebe, dass sie ES abtreiben lässt? Sie ist jedenfalls nachher ganz gebrochen, und er ist auch ziemlich niedergeschmettert.

«Ulrich Schamoni hat bewiesen, dass man in diesem Land einen Film machen kann» hiess der ebenso lapidare wie begeisterte Kommentar zu *«Es»* anlässlich der Uraufführung des Films. Das war auch eine der Geburtsstunden des Neuen Deutschen Films, und deren gab es im historischen Jahr 1966 mit den Uraufführungen von «Abschied von Gestern» (Kluge), «Der junge Törless» (Schlöndorff) und «Nicht versöhnt» (Straub) ja noch ein paar. Im Ausland wurde das ungeschminkte Porträt zweier junger Leute viel mehr als ein Stück deutscher Selbstkritik aufgefasst als in der BRD selber. Berlin war hier nicht der Kurfürstendamm, sondern endlich Mauern und verschmierter Beton in einer neuen Ästhetik. Diese Realität ist sich seit 1966 die gleiche geblieben und die Aktualität ebenso.

Filmstellen VSETH/VSU zeigen:

Kino der dreissiger und vierziger Jahre

Donbass-Sinfonie / Man of Aran

Zwei kurze Filme von Dsiga Wertow (UdSSR 1930) bzw. Robert Flaherty (GB 1934). **Mi, 17. Nov.,** um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F 1.

«Entusjasm» lautet ein zweiter Titel des musikalischen Filmgedichts von Dsiga Wertow, das in naivraffinierter Weise Bilder und Töne mit Ideologie und Politik vermixt. Mit dynamischen und höchst wirkungsvollen Montagen wird das Hohelied des Sozialismus gesungen. Allerdings fasste Dsiga Wertow seinen ersten Tonfilm nicht nur als ein politisches Manifest, sondern auch als ein technisch-künstlerisches Experiment auf, und das merkt man dem erfrischend phantasievollen Produkt auch heute noch deutlich an.

Lange galt Robert Flaherty vielen als so etwas wie der Papst des Dokumentarfilms, und seine Filme «Nanook of the North» und «Moana» haben das Genre des «Kulturfilms» für die Sonntagmorgenmatinee eigentlich begründet. Nicht ganz so exotisch ist die Kultur, um die es in «Man of Aran» geht: Der Film zeigt das Leben der Leute auf der irischen Aran-Insel Inishmore. Nun stellte sich Flaherty vor seiner Reise auf die Aran-Inseln dieses Leben als einen dauernden Kampf der Menschen gegen das Meer vor, doch dann war es ihm in der Realität viel zu wenig abenteuerlich, dieses Leben. Flaherty half nach, indem er sich aus der irischen Geschichte ein paar (längst ausgestorbene) haiähnliche Fische besorgte, welche die Fischer von Aran jeweils zu jagen pflegten. Und so ist sein dramatischer Dokumentarfilm über die Fischjagd der Inseliren entstanden, und die stimmungsvollen Bilder trösten über die dokumentarischen Ungenauigkeiten hinweg.

Filmstelle VSETH

Weekend des französischen Films: Les Nouvelles Vagues

«Neue Wellen» jeglicher Herkunft sind gerade in, es können auch «waves» oder eben «vagues» sein. Nur dass die Nouvelle Vague schon vor einigen Jahren frischen Wind in die französische Filmszene gebracht hat und auch nicht so rasch verebbt ist. Im StuZ an der Leonhardstrasse 19 sind die «Nouvelles Vagues» von Godard über Chabrol und Rohmer bis zu Melville bald ein ganzes Wochenende lang zu Gast; dass sie mal überschwappen, ist zu erwarten. Das Monsterprogramm zum französischen Filmweekend vom 26. bis 28. November ist nächstens auf Flugblättern zu haben. Siehe auch nächsten «*zs*».

Bresche Hochschulgruppe

An unserer Einführungssitzung stellten wir unser Projekt eines **Aufbaus einer revolutionären Jugendorganisation** vor. In der *BHG* einigten wir uns auf folgende Sitzungsthemen:

1. Aufbau einer revolutionären Jugendorganisation **(RJO).** Diese Sitzungen finden zusammen mit dem *Maulwurf* (Lehrlinge und Mittelschüler) jeweils donnerstagabends statt. Die Diskussion einer Plattform für eine solche Organisation wird einige Sitzungen in Anspruch nehmen. Ein Entwurf kann bei Steffi bestellt werden (Tel. P 361 09 72, G 69 31 40).
   In diesem Rahmen organisieren wir auch einen *Zyklus über Frauenunterdrückung.* Wir beginnen mit dem Thema «Frau und Ausbildung» (mit Film) am **Do, 18. Nov.,** *19.30 Uhr* im Volkshaus.
   Volkshaus.
2. Lesekreis zur *Theorie des revolutionären Marxismus.* Zusätzlich wollen wir für einen theoretisch fundierten Einstieg in die revolutionäre Praxis einen Lesekreis beginnen. Er findet jeden *Donnerstagmittag* statt. Als Einstieg lesen wir Lenins *«Staat und Revolution»,* von dem wir die ersten beiden Kapitel zu diskutieren begonnen haben. Am Donnerstag geht's dann mit Kap. 3 und 4 weiter.
   Do, 18. Nov., *12.15 Uhr* im Uni-Hörsaal 219.
   Fragen und Infos über die BHG:
   Alexander: Tel. 242 30 59
   Steffi: siehe oben

Broschüre des Maulwurfs

In Genf wurden am 9. November 1932 bei einer antifaschistischen Demo von der Schweizer Armee 13 Menschen erschossen.

Über dieses Massaker in Genf, wo mit aller Deutlichkeit der wahre Charakter der Schweizer Armee zu Tage trat, die allgemeine politische Situation, in der sich diese Ereignisse abspielten und die Reaktion der Arbeiterbewegung in Genf und der ganzen Schweiz, haben wir vom Maulwurf eine Broschüre erarbeitet. Sie hat *48 Seiten,* kostet *5 Fr.* und ist am Uni-Kiosk erhältlich. *BHG*

Studenten (-innen) in El Salvador

Der Bürgerkrieg in El Salvador dauert seit Jahren an, und die Schreckensmeldungen aus Mittelamerika stossen hier immer mehr auf Abgestumpftheit. Was tun? Ein Vertreter der Salvadorianischen Studentenassoziation AGEUS, eingeladen vom Verband Schweizerischer Studentenschaften VSS, informiert über ein konkretes Projekt.

AGEUS benötigt dringend eine Druckmaschine, um Salvadorianische Studenten im Ausland über die neuesten Entwicklungen in El Salvador informieren zu können. Da es gefährlich ist, Info-Material von dort auszuführen, soll nun in Nicaragua gedruckt werden. Schweizer Studenten (-innen) können AGEUS dieses Projekt mit einem Solidaritätsbeitrag finanzieren helfen.

AGEUS in der Geschichte

Bereits am Volksaufstand von 1932 beteiligte sich die Salvadorianische Studentenassoziation. Der Aufstand wurde unterdrückt und *30 000 Menschen* kamen um, darunter auch Farabundo Marti, nach dem die heutige Befreiungsorganisation benannt ist.

Nicht zuletzt weil AGEUS über die Uni hinaus in der Politik des Landes aktiv war, besetzte die Militärjunta 1972 die Universität für ein Jahr. Dennoch unterstützten Studenten (-innen) weiterhin die Forderungen von Arbeitern und Bauern. Sie organisierten Solidaritätskampagnen für Arbeiterstreiks, leisteten Rechtsbeistand für Gewerkschafter und machten mit bei gemeinsamen Massenmobilisierungen.

Die Studentenassoziation spielt heute auch eine wichtige Rolle in der Dachorganisation der Salvadorianischen Opposition FDR.

Die heutige Situation

Seit die Universität 1980 erneut militärisch besetzt und geschlossen wurde, arbeitet AGEUS auf die Wiedereröffnung und auf die Erfüllung studentischer Bedürfnisse hin. Diese Forderungen sind jedoch nicht ihr Endziel, sondern sollen dazu dienen, Studenten (-innen) für den Befreiungskampf zu gewinnen und darin zu integrieren.

Die Regierung versucht diesen von der gesamten Uni, vom Professor bis zum Angestellten getragenen Kampf durch brutale Verfolgung zu verhindern. Trotzdem will sich die Studentenassoziation nicht in die Illegalität abdrängen lassen. Völlig in den Untergrund zu tauchen bedeutet, dass die breite Bevölkerung nicht mehr an der Arbeit ihrer Organisationen teilnehmen könnte und vielleicht angesichts der blutigen Repression resignieren würde. Deshalb muss Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden und immer wieder der Dialog mit den Regierungsbehörden aufgenommen werden.

Neben dem Kampf um die Wiedereröffnung der Uni unterstützt AGEUS gegenwärtig Alphabetisierungskampagnen und Gesundheitsbrigaden in Flüchtlingslagern sowie in den von der Guerilla kontrollierten Gebieten.

Das Militär zerstörte bei der Besetzung 1980 mehr als die Hälfte der Einrichtungen der nationalen Universität. Trotzdem funktioniert der Betrieb weiter. Es wurden private Räume gemietet, um wenigstens die wichtigsten Veranstaltungen durchführen zu können.

AGEUS in Zürich

Mehr über die Situation in El Salvador erfahrt Ihr beim Vortrag mit anschliessender Diskussion von Oscar Ruiz, dem AGEUS-Vertreter in Europa. Gleichzeitig wird ein Film über das Leben in den befreiten Gebieten gezeigt.

Zeit und Ort: Donnerstag, 18. November, 18.15 in der ETH im Raum E 3. Anstelle eines Eintritts wird am Schluss der Informationsveranstaltung gesammelt.

WOCHENKALENDER 12.11.-19.11.

Regelmässig:

montags

- **Akademisches Orchester** *Probe, neue Mitglieder willkommen* ETH 60 (Aula) *19.00*

dienstags

- **Germanistik für alle** *Frauentutorat* Deutsches Seminar, Zi 29 *12.15*
- **FV Biologie (BIUZ)** *Vorlesung über Ökologie und Umweltschutz, Prof. O. Rohweder* Uni Irchel 03 G 95 *12.15*
- **Singkreis für ältere Vokalmusik:** *Treffen* Klavierraum im Pavillon (unterhalb Polyterrasse) *12.30–13.30*
- **Frauenkommission VSU/VSETH** *Sitzung* Frauenzimmer, StuZ *16.00*
- **AKI:** *Santa Messa* *18.15*
- **AKI:** *Gebetsgruppe* *20.00*

mittwochs

- **HV der christlichen Wissenschaften:** *Semesterthema: was ist wirklich, Materie oder Geist?* Uni HG 210 *12.15*
- **AKI:** *Eucharistiefeier und Imbiss* *19.15*
- **Ausländerkommission des VSU (AUKO):** *Regelmässiges Treffen* Rämistrasse 66 *20.00*
- **EHG:** *Studentenlieder* Münchhaldenschulhaus, Mühlebachstrasse 18, 8008 Zürich *20.15*

donnerstags

- **Germanistik für alle** *freies Tutorat Krimi* Deutsches Seminar, Zi 107 *14.15*
- **EHG:** *Meditation* Auf der Mauer 6 *18.00*
- **AKI:** *Singkreis* *18.15*
- **atelier 33** *Cafi-Theater Ohrfüige* Beckenhofstr. 64 *20.00*

Diese Woche:

Freitag, 12. Nov.

- **EHG** *Dr. med. F. Agosti: Die Bedeutung des Gesprächs in der Medizin* Uni HG 104 *20.00*

Samstag, 13. Nov.

- **EHG** *Prof. Dr. med. G. Martz: Der Patient im Spital* Foyer Voltastr. 58 *9.00–16.00*

Montag, 15. Nov.

- **AG Frieden (VSU)** *Diskussion über den Ausbau der Militärabteilung an der ETH* VSU-Büro, Rämistrasse 66 *12.15*
- **Filmstelle VSETH/VSU** *Sondervorstellung: «I vinti» (1952) von M. Antonioni* ETH HG F 1 *19.30*
- **AKI** *Synode 72 – 2, Vortrag* *20.00*

Dienstag, 16. Nov.

- **Im Volkshaus Zürich:** *Palästina-Filmwoche bis 19. Nov.*
- **Helvetas** *Podium: Entwicklungsarbeit = Friedensarbeit?* HB Zürich, Bahnhofbuffet, 1. Stock *20.00*
- **FV Biologie (BIUZ)** *Generalversammlung* Foyer Hirschengraben 7 *19.00*
- **Studentenbibelgruppe** *Gott – menschliche Projektion oder persönlich erfahrbare Wirklichkeit? Pfr. G. Stäheli* Helferei, Kirchgasse 13 *19.30*
- **Rote Fabrik** *Zischtigmusig: Solo Jazz Pianistin* *20.30*
- **AKI/EHG** *Der Laurentiushof Bosenholz/BRD* *20.00*
- **EHG** *Beginn «Bewegung und Tanz»* Voltastr. 58 *18.15*

Mittwoch, 17. Nov.

- **Geographisches Institut, ETHZ** *Lateinamerika: politische, soziale und wirtschaftliche Struktur des kolonialen Hispanoamerika, H. Pietschmann, Köln* ETH HG E 3 *17.15*
- **Abteilungsseminar VMP** *Wie sieht das Mathematikstudium nach dem 2. Vordip. aus?* Cafeteria Süd *18.15*
- **Filmstelle VSETH/VSU** *Doppelprogramm: «Donbass-Sinfonie» (UdSSR, 1930) von D. Wertow und «Man of Aran» (GB, 1934) von R. Flaherty* ETH HG F 1 *19.30*
- **SKAAL** *Afrikanische Literatur, mit Al Imfeld* Volkshaus, grüner Saal *20.00*

Donnerstag, 18. Nov.

- **Stipendienkommission VSU/VSETH** *Stipendienberatung (Tel. 256 54 88)* StuZ *10.00–13.30*
- **«Bresche»-Hochschulgruppe (BHG)** *Revolutionäre Strategie: Wir diskutieren Lenins Staat und Revolution* Uni HG 219 *12.15*
- **EHG** *Orgelrezital, Kirche zu Predigern, Prof. Hans Weder: Vom experimentellen Umgang mit Gott* Kirche zu Predigern *18.45–19.15* *anschl. Essen, Gespräche, Musik* Foyer Hirschengraben *20.00*
- **Filmstellen VSETH/VSU** *Junger deutscher Film: «Es» (1966),* ETH HG F 1 *19.30*
- **Bresche Hochschulgruppe (BHG)** *Frau und Ausbildung (mit Film)* Volkshaus *19.30*
- **Verband Schweizerischer Studentenschaften (VSS)** *Film und Diskussion mit einem Vertreter der Salvadorianischen Studentenassoziation (AGEUS)* ETH HG E 3 *18.15*

Freitag, 19. Nov.

- **AKI** *Tanzplausch* *20.00*
- **Folk Club Züri** *Marco Zappa Ensemble* StuZ *20.15*

Kleininserate

Kleininserate erscheinen nach Eingang des nötigen Betrages in Banknoten, Briefmarken oder auf PC 80-26 209. Die ersten 36 Anschläge kosten pauschal 10 Fr. Jede weiteren 36 Anschläge (inkl. Leerstellen) kosten 2 Fr. (Chiffregebühr 5 Fr.)Tel. 69 23 88.

Spontane Dramatisierung (spontanes Theater) jeden Dienstag 19.30, Atelier 33, Beckenhofstr. 64, Tel. 363 64 55

Contact Improvisation: **Männerbewegungsgruppe,** Mittwoch, 19.30–22 h, in der FZA Heerenschürli; **Bewegungsgruppe,** Montag, 19–21.30 h, in der Roten Fabrik. Körpergespür, Beweglichkeit, Tanztechnik, Improv., Akrobatik, Massage. Auch f. Beginner. 20 Fr. pro Abend. Leitung: Walter Weiler. Tel. 362 63 69.

WOCHENPROGRAMM

/A/S/V/Z/

15.–21. November 1982
Nr. 4
Wintersemester 1982/83

ETH-Tag: ACHTUNG!!!
Die ganze Sportanlage Polyterrasse bleibt am **Freitag, 19. November 1982** geschlossen.

Orientierungslaufen: **Trainings-OL**
Dienstag, 16. November 1982, 12.30 Uhr, HSA Fluntern.

Rettungsschwimmen: **Brush up your Rettungsschwimmen**
Jeweils Donnerstag, 18. 11. 82, 25. 11. 82 und 2. 12. 82, 21.00–22.00 Uhr im Hallenbad Bungertwies. Anmeldung direkt im Bad. 10 Minuten vor Beginn.

Wasserspringen: **Intensivkurs für alle**
Samstag, 20. November 1982, Hallenbad Oerlikon, 09.00–ca. 13.00 Uhr, gratis. Anmeldung: bis Freitag, 19. November 1982, 12.00 Uhr am ASVZ-Schalter oder bei den Trainingsleitern im Training.

Langlauf: **Einlaufwochenende in Klosters**
3.–5. Dezember 1982. Kosten: 120 Fr. inkl. Reise, 1 Tag Voll-, 1 Tag Halbpension. Anmeldeschluss: Donnerstag, 25. November 1982.

Taijiquan: **Intensivkurs** (Einführung in die 24 Grundformen). Montag, 29. November–Freitag, 10. Dezember 1982 (10 Lektionen à 90 Minuten), 14.15–15.45 Uhr in der Polyterrasse (Foyer oder Gymnastikraum). Kosten: 40 Fr. Anmeldeschluss: Donnerstag, 25. November 1982, 16.00 h.

Musical-Jazz-Tanz: **Intensivkurs**
Choreografie: West Side Story (America). Montag, 13. Dezember–Freitag, 17. Dezember 1982, 14.00–15.30 Uhr im Gymnastikraum, Polyterrasse. Kurskosten: 35 Fr. (siehe separate Ausschreibung) Anmeldungen ab sofort am ASVZ-Schalter

An der Auskunftsstelle in der Polyterrasse sind folgende ASVZ-Artikel erhältlich:

Sporttasche 25 Fr., Badetuch 12 Fr., Socken 5 Fr., Leibchen 9 Fr., Pullover 20 Fr.

Abo-Talon

Jawohl, den «zs» kann man/frau auch abonnieren! Mit deinem Beitrag (Fr. 25.– pro Jahrgang) unterstützt du unsere Arbeit und hilfst, uns von Inserenten unabhängiger zu machen.

Vorname: _____

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____